

Verbundkatalog Kalliope

Bedford, Sybille
London, 12.05.1980

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Magda Kerényi
Casa Basilio
Via Signorin Croce 12
CH-6612 Ascona

den 30. April 1980

Meine liebste Monika
Wie stark fühle ich mich dir nahe! So
sehr es damals, vor nicht ganz zwei Jahren
zu fürchten war, dass es ein Abschieds-
besuch sei, die Nachricht dass wir Kati
männ verloren haben, griff dennoch
tief ins Herz. Sie sagte mir damals:
"Wir waren mal Nachbarn, nicht wahr?"
was in einem übertragene Sinn, im Sinn
nämlich der Nachbarschaft über Leben
und Tod hinaus, sehr wohl zutraf.
Denn Sie, deine Mutter besuchte
mehrmal vor Jahren meinen Mann
in Kalkberg, einige Häuser von W. 39
entfernt, wie auch er Sie besuchte
und sass ihr in kleinen Salon ge-
genüber in der Nähe des Bücherschran-
kes deines Vaters und diese Gegen-
wart in der nachbarlichen Atmos-
phäre tat ihm unendlich wohl.

Mit dir waren wir auch "Nach-
barn", nicht nur in einem Sinn. Es
ist eine Gunst des Schicksals, dass
das alles einmal in unser Leben ge-
hörte, die Gespräche, die Besuche
und die grosse geistige und mensch-
liche Bereicherung, die von Euch
allen ausstrahlte. Ich hoffe, dass
unsere Nachbarschaft weiterlebt.

Wäre meine 88 jährige Mutter
nicht in einem Zustand, dass ich sie
Tag und Nacht hüten und be-
dauern muss, wäre ich heute, gerade

in dieser Stunde, während der ich
diese Zeilen schreibe, natürlich
bei Euch, um die so geliebte
und Verehrte zu ehren.

Geh unarmte dich in
aller Treue
Deine
Freude



24/2008